

haben in Frankreich einen größeren Einfluss auf die Massen, als es jemals in Deutschland der Fall sein wird. Als Fürst Bismarck das allgemeine Wahlrecht einführte, hatte er lebhaft an die Kampfe der Revolution in Preußen gedacht. Er glaubte, gestützt auf die Erfahrungen in Frankreich, daß der Reichstag die notwendigen Mittel für die Zwecke der Landesverteidigung bewilligen würde. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Eine große Partei in diesem Hause hat wiederholt die schärfste Opposition gegen die Verteidigungsvorlagen gemacht. (Parade links: Das Zentrum! Große Hetzer!) Ich habe selbst mit dem Fürsten Hohenhausen zusammen mit unseren Partnern in der 3. Klasse gewöhnt und ich habe mich nicht im mindesten dabei deprimiert gefühlt (Widerspruch links.) Ja, Besitz ist noch keine Tugend, wenn er auch eine angenehme Tatsache ist. Freilich liegt eine gewisse Dissonanz in der Verbindlichkeit des preussischen und des Reichstagswahlrechts. Ich habe sogar den Eindruck, daß bei dieser Frage auch die Parteien nicht ganz konsequent sind in ihrer Haltung hier und in anderen Parlamenten. Daß jemals die äußerste Linke die Reichstagsmehrheit erlangen könnte, glaube ich nicht. Ich halte die Grundlage, auf der die Sozialdemokratie ihre Agitation und ihr ganzes wirtschaftliches System aufbaut, für viel zu schwach, als daß es möglich wäre, daß sie jemals die Majorität gewinnt. Aber ich habe Bedenken gegen das allgemeine Wahlrecht mit Rücksicht auf die Wirkung auch auf die bürgerlichen Parteien. Trägt denn etwa das allgemeine Wahlrecht der Intelligenz mehr Rechnung als das Dreiklassen-Wahlrecht? (Hetzer.) Wollen Sie (nach links) wirklich die Theorie verteidigen, daß irgend ein hochgebildeter Mann der Wissenschaft nicht mehr Intelligenz besitzt für das, was notwendig ist, als ein Mann, der Tag für Tag seine Arbeit nach der Maschine verrichtet? Wird nicht der Abg. Bedel für sich ein unendlich höheres Maß von Intelligenz in Anspruch nehmen, als für einen Arbeiter? (Sehr gut.) In staatsrechtlicher Beziehung würde der vorliegende Antrag dem föderalen Prinzip, auf dem das Deutsche Reich aufgebaut ist, schnurstracks davorlaufen. Die verschiedenen Regierungen sehen fest auf dem Boden des allgemeinen Wahlrechts und werden sich durch keine Agitation von rechts oder links von diesem verfassungsmäßigen Boden abbringen lassen. Aber in Preußen liegt die Sache anders. Ihr Ziel (zu den Sozialdemokraten) geht dahin, den bürgerlichen Staat und die Monarchie zu beseitigen. Sie bilden den bestehenden Staat nur auf Kündigung, bis Sie die Macht habe, ihn zu beseitigen. Die preussische Regierung könne nie die Hand dazu bieten in dem auf dem armen, mageren Boden groß gewordenen preussischen Staate, von dem man scherzend gesagt hat, er habe sich großgehengert, dessen Arme den Staat geschaffen hat, der die Bewanderung der Welt erregt hat. Ich bedauere, daß nicht auch Arbeiter in genügender Zahl im preussischen Landtage vertreten sind. Ich bedauere auch sehr oft die Politik mancher Parteien im preussischen Landtage. Aber die Arbeiter müssen politisch unendlich viel reifer werden. Sie müssen die Forderungen auf das wirtschaftlich Mögliche rezipieren; sie müssen den Staat und die Gesellschaft anerkennen und Männer in die Volksvertretung senden, die auf dem gleichen Standpunkt stehen. Wenn der preussische Staat, dieses wunderbare Gebilde der Geschichte, der Sozialdemokratie Sitze im Abgeordnetenhaus verleihe, so möchte man doch sagen: „Die allergrößten Kälber geben zu ihrem Schlächter selber.“ (Hetzerkeit u. lebhafter Beifall.)

Kreuz (Reichsp.) sagt, der Antrag sei der reine Agitationsantrag der linken Partei ablehne. Verwunderlich ist, daß Graf Posadowsky zu diesem Initiativantrag das Wort ergriffen habe.

Staatssekretär Graf Posadowsky bemerkt: Angesichts dieser Stellung erkläre ich: Daß ich das Wort ergriff, liegt gegenüber der sozialdemokratischen Agitation im dringenden Interesse der Reichsregierung, die sich im übrigen nicht vorzuschreiben läßt, wann sie das Wort zu nehmen hat.

Schröder (rs. Sp.) spricht den Wunsch aus, daß die Sozialdemokratie ins preussische Abgeordnetenhaus komme.

von einer wirklichen Horde Kiefernkrabben angefallen, die gerade die Leichen der toten Matrosen angriffen. Cines dieser Ungeheuer packte mich am Bein, das ohne den Schutz meines Panzerkleides zerquetscht worden wäre. Ich hatte eine Art Schwert in meiner Hand, und idelte 2 Ungeheuer, deren Schalen ich noch besitze. Auf dem Meeresgrunde sind alle Gegenstände mit einer Art Pulver bedeckt. Es herrscht ewiges Schweigen und ein fürchterliches Dunkel. Dazu ist der Boden mit Knochen besetzt, von denen viele menschlichen Ursprunges sind. Sehr merkwürdig ist die oft von mir beobachtete Tatsache, daß die See die Leichen eine gewisse Zeitlang vollkommen erhält. Ich besuchte einst den Rumpf eines Schiffes, das mit seiner ganzen Besatzung untergegangen war. Fast die ganze Mannschaft hatte im Augenblick des Unglückes geschlafen und war so vom Schlafe sofort in den Tod übergegangen. Da die Leichen geschlossen waren, hatten die Fische die Matrosen nicht angenagt, und sie lagen scheinbar in einem ruhigen und geheimnisvollen Schlummer da. Ich näherte mich und berührte eine der Leichen mit der Hand; das Fleisch schien sich unter meiner Berührung aufzulösen und zu vergehen, und nur ein Skelett blieb übrig. Und dann die Schätze am Meeresgrunde! Millionen allein liegen nicht weit von Sigs begraben. Ich selbst bin nie dagewesen, aber einer meiner Leute flog einst in dem alten Taucheranzuge hinunter. Der Unglückliche starb bald, nachdem er die Oberfläche wieder erreicht hatte, aber er erzählte noch, daß er auf dem Grunde mehrere Gallonen gesehen hätte, deren Pfosten noch standen, und deren Himmertwerk noch fest war. Das waren jedenfalls

einige der berühmten Schatzschiffe, die meiner Meinung nach aber nicht zu bergen sind. Da sie seit 1707 unter dem Wasser liegen, müssen alle Metalle inzwischen gerostet sein. Ich selbst habe das Schiff gesehen, das um 1808 die Schätze Napoleons nach Holland brachte, unterwegs aber scheiterte und mit 100 Millionen an Bord sank; davon sind 56 Millionen geborgen, alles andere liegt am Grunde des Ozeans. Der Fürst von Monaco hat bei Caporn eine Gallone von Kunstgegenständen auf dem Meeresgrunde gefunden. „Der Lärmer.“

Was das Meer verschlingt. Nach der soeben veröffentlichten Statistik sind im Jahre 1904 von Dampf- und Segelschiffen unter deutscher Flagge 28 mit einem Gesamtgehalt von 49.500 t untergegangen oder gescheitert. England mit seinen Kolonien hat den Verlust von 209 Schiffen mit 225.000 t zu beklagen. Im Verhältnis zu seinem Schiffbestand hat es 1.49 v. D., Deutschland 0.45 v. D. verloren. An zweiter Stelle kommen die Vereinigten Staaten von Amerika mit einem Verlust von 110 Schiffen mit 54.000 t und dem höchsten Prozentsatz von 3.7 v. D. ihres Schiffbestandes. Weiter folgen Norwegen mit 60, Rußland und Italien mit je 37, Japan mit 34, Frankreich mit 33, Schweden mit 31 Schiffverlusten. Bemerkenswert ist, daß Deutschland neben Dänemark den geringsten Prozentsatz von Verlusten hat, ein gutes Zeichen für die Tätigkeit der deutschen Seeflotte. Die Handelsflotte Deutschlands bestand Ende 1904 aus 4093 Segel- und 2138 Dampfschiffen mit einem Gesamtgehalt von 3.9 Millionen Registertonnen und 71.600 Mann Besatzung.

einige der berühmten Schatzschiffe, die meiner Meinung nach aber nicht zu bergen sind. Da sie seit 1707 unter dem Wasser liegen, müssen alle Metalle inzwischen gerostet sein. Ich selbst habe das Schiff gesehen, das um 1808 die Schätze Napoleons nach Holland brachte, unterwegs aber scheiterte und mit 100 Millionen an Bord sank; davon sind 56 Millionen geborgen, alles andere liegt am Grunde des Ozeans. Der Fürst von Monaco hat bei Caporn eine Gallone von Kunstgegenständen auf dem Meeresgrunde gefunden. „Der Lärmer.“

Was das Meer verschlingt. Nach der soeben veröffentlichten Statistik sind im Jahre 1904 von Dampf- und Segelschiffen unter deutscher Flagge 28 mit einem Gesamtgehalt von 49.500 t untergegangen oder gescheitert. England mit seinen Kolonien hat den Verlust von 209 Schiffen mit 225.000 t zu beklagen. Im Verhältnis zu seinem Schiffbestand hat es 1.49 v. D., Deutschland 0.45 v. D. verloren. An zweiter Stelle kommen die Vereinigten Staaten von Amerika mit einem Verlust von 110 Schiffen mit 54.000 t und dem höchsten Prozentsatz von 3.7 v. D. ihres Schiffbestandes. Weiter folgen Norwegen mit 60, Rußland und Italien mit je 37, Japan mit 34, Frankreich mit 33, Schweden mit 31 Schiffverlusten. Bemerkenswert ist, daß Deutschland neben Dänemark den geringsten Prozentsatz von Verlusten hat, ein gutes Zeichen für die Tätigkeit der deutschen Seeflotte. Die Handelsflotte Deutschlands bestand Ende 1904 aus 4093 Segel- und 2138 Dampfschiffen mit einem Gesamtgehalt von 3.9 Millionen Registertonnen und 71.600 Mann Besatzung.

einige der berühmten Schatzschiffe, die meiner Meinung nach aber nicht zu bergen sind. Da sie seit 1707 unter dem Wasser liegen, müssen alle Metalle inzwischen gerostet sein. Ich selbst habe das Schiff gesehen, das um 1808 die Schätze Napoleons nach Holland brachte, unterwegs aber scheiterte und mit 100 Millionen an Bord sank; davon sind 56 Millionen geborgen, alles andere liegt am Grunde des Ozeans. Der Fürst von Monaco hat bei Caporn eine Gallone von Kunstgegenständen auf dem Meeresgrunde gefunden. „Der Lärmer.“

Berlin, 8. Febr. Im Reichstag ist heute eine Anfrage der Sozialdemokraten betreffend den Brand auf der Zeche „Borussia“ in abgeänderter Form eingegangen. In der fortgesetzten Beratung des Etats des Reichs- amts des Innern wendet sich Behmann (natl.) gegen die vorgestrichenen Ausführungen des Abg. Düe, dem er Ueber-treibungen und Verhöhnung der Arbeiter vorwirft. Redner bespricht eingehend den Ausnahmefall in der sächsisch-thüringischen Textilindustrie, den die Sozialdemokratie beschloffen und teilweise durch bewusste Unwahrheiten verschuldet habe. Er müsse hervorheben, daß der christliche Arbeiterverein in Greiz von Anfang an eine auf Frieden gerichtete Tätigkeit an den Tag gelegt habe.

Schad (wirtsch. Bgg.) erklärt sich für den Abschluß von Tarifverträgen für die Schaffung von Arbeiterkammern, für Kammern für Handlungsgehilfen und Privatangestellte, für Regelung der Berufsfähigkeit an die Berufsbereine, für Regelung der Verhältnisse der Anwaltsgehilfen und für Gleichstellung der technischen und kaufmännischen Angestellten. Weitere dringende Forderungen seien Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, die Anstellung von Handelsinspektoren und Maßnahmen gegen die Lehrlings-jägererei.

Pauli-Botsdam (konf.) schildert die schlechten Erfahrungen, die die Handwerker mit der Gründung von Genossenschaften gemacht haben, und bedauert die abnehmende Haltung des Staatssekretärs Grafen Posadowsky gegenüber dem sogen. „kleinen Beschäftigtenachweise“. Die Durchführung oblicher Sonntagsruhe im Handelsgewerbe sei möglich.

Stahoff (rs. Sp.) polemisiert gegen die Sozialdemokratie, die Ruden gegenüber mit Antisemitismus vorrückender sein sollte, nachdem so viele Juden unter ihren Führern gewesen seien.

Gerlach (rs. Bgg.) bespricht besonders die sozialen Lasten.

Sache (Soz.) wendet sich gegen die Kampfesweise der christlichen Bergarbeiterorganisation im Ruhrgebiet gegen die Sozialdemokratie. Die Arbeiterchaft, auch wenn sie christlich organisiert ist, läßt sich nicht mehr einlassen durch das „Etapopela“ vom Himmel. Ueberall geht es vorwärts mit unseren Ideen. Der Redner unterwirft das preussische Berggesetz einer abfälligen Kritik.

Bargmann (rs. Sp.) fragt, was aus der Vogelstanz-angelegenheit geworden sei; eine Beschleunigung dieser Angelegenheit sei dringend erwünscht.

Um 6 Uhr verlegt sich das Haus auf morgen.

Die Zigarettensteuer in der Steuerkommission.

Berlin, 7. Febr. Die Steuerkommission des Reichstags setzte heute die Beratung über die Zigarettensteuer bei § 3 des Antrags Heil fort, der nach längerer Debatte mit großer Majorität angenommen wurde. Danach ist die Zigarettensteuer von den Herstellern des Zigarettenabfalls und der Zigaretten mittelst Anbringung von Steuerzeichen an den für den Kleinverkauf bestimmten Packungen zu entscheiden, bevor die verpodien Erzeugnisse aus der Erzeugungswerkstätte entfernt werden. Auch § 4 des Antrags Heil wurde angenommen, ferner die §§ 5-13, welche Bestimmungen enthalten über Verpackungszwang, Vorschriften für Einfuhr, Anmeldung des Betriebs und der Räume der Fabrikanten, sowie für den Kleinverkauf der den Tabak verarbeitenden Betriebe, für die Bezeichnung des Besitzers und Betriebsleiters, für die Lagerung der fertigen Erzeugnisse und zur Durchführung der Aufsichtsbefugnisse der Steuerbeamten.

einige der berühmten Schatzschiffe, die meiner Meinung nach aber nicht zu bergen sind. Da sie seit 1707 unter dem Wasser liegen, müssen alle Metalle inzwischen gerostet sein. Ich selbst habe das Schiff gesehen, das um 1808 die Schätze Napoleons nach Holland brachte, unterwegs aber scheiterte und mit 100 Millionen an Bord sank; davon sind 56 Millionen geborgen, alles andere liegt am Grunde des Ozeans. Der Fürst von Monaco hat bei Caporn eine Gallone von Kunstgegenständen auf dem Meeresgrunde gefunden. „Der Lärmer.“

Was das Meer verschlingt. Nach der soeben veröffentlichten Statistik sind im Jahre 1904 von Dampf- und Segelschiffen unter deutscher Flagge 28 mit einem Gesamtgehalt von 49.500 t untergegangen oder gescheitert. England mit seinen Kolonien hat den Verlust von 209 Schiffen mit 225.000 t zu beklagen. Im Verhältnis zu seinem Schiffbestand hat es 1.49 v. D., Deutschland 0.45 v. D. verloren. An zweiter Stelle kommen die Vereinigten Staaten von Amerika mit einem Verlust von 110 Schiffen mit 54.000 t und dem höchsten Prozentsatz von 3.7 v. D. ihres Schiffbestandes. Weiter folgen Norwegen mit 60, Rußland und Italien mit je 37, Japan mit 34, Frankreich mit 33, Schweden mit 31 Schiffverlusten. Bemerkenswert ist, daß Deutschland neben Dänemark den geringsten Prozentsatz von Verlusten hat, ein gutes Zeichen für die Tätigkeit der deutschen Seeflotte. Die Handelsflotte Deutschlands bestand Ende 1904 aus 4093 Segel- und 2138 Dampfschiffen mit einem Gesamtgehalt von 3.9 Millionen Registertonnen und 71.600 Mann Besatzung.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 8. Februar. Die Abgeordnetenlammmer ist gestern mit der Beratung des Landtagswahlgesetzes zu Ende gekommen. Bei den gestrigen Beratungen dröchte es sich, da vor allem das Wahlverfahren, die Feststellung des Wahlergebnisses und andere formelle Dinge zu erledigen waren, in der Hauptsache um parlamentarische Kleinerei.

Eine Frage von prinzipieller Bedeutung wurde nur bei den Bestimmungen über die Wahl der durch das ganze Land zu wählenden 17 Proportionsabgeordneten angeschnitten und eingehender behandelt, nämlich die Frage, ob Bewerber, die bei den vorausgegangenen Bezirks- und Städtewahlen schon zu Abgeordneten gewählt worden waren, bei den Proportionswahlen nochmals auf den Wahlvorschlag übernommen werden dürfen. Der Abg. Biesching wandte sich, wie auch schon in der Kommission, gegen diese Frage mit 7 gegen 7 Stimmen unentschieden gelassen hatte, entschieden gegen den Vorschlag, daß ein Abgeordneter, der schon bei den allgemeinen Bezirkswahlen gewählt worden war, bei den Wahlen der 17 Landesabgeordneten nochmals kandidieren und, wenn er wieder gewählt würde, sich erst nach dieser Wahl erklären könne, welches Mandat er annehmen wolle. Bei der Zulassung solcher Doppellandidaturen kämen die Wähler eines und desselben Wahlbezirks unter Umständen in die Lage, 5-6 mal wählen zu müssen. Im gleichen Sinne sprachen sich auch die Abgg. Keil und Klob, sowie Vizepräsident v. Aene aus, während die Abgg. Hausmann-Ballingen und Dr. Dieber, sowie auch der Bericht- erstatte Kraut für die Zulassung der Doppellandidaturen eintraten mit dem Hinweis, daß es im Wesen der Proportionswahl liege, daß die Parteien auf ihre Wahlvorschlüge die besten Kräfte, auch wenn sie vorher schon bei den Bezirkswahlen gewählt worden waren, setzen, um den Wahlvorschlag möglichst zugkräftig zu machen; die Gefahr, daß in einem Bezirk dann nochmals gewählt werden müsse, sei nicht so groß, weil in den allermeisten Fällen der Gewählte sich für seinen Bezirk schon aus dem Grunde entscheiden werde, weil beim Landesproporz im Falle seines Besiegs ein auf dem gleichen Wahlvorschlag stehender Parteigenosse nachrüde. Der Abg. Hausmann wies insbesondere auch noch darauf hin, daß mit der Zulassung von Doppellandidaturen gerade auch dem Interesse der kleineren Parteien und wirtschaftlichen Gruppen gebietet werde, weil es diesen in den meisten Fällen schwer fallen dürfte, ihre Wahlvorschlüge zugkräftig zu gestalten, wenn sie auf die schon bei den allgemeinen Bezirkswahlen gewählten Führer verzichten müßten. Der Antrag Biesching, das Verbot der Doppellandidaturen anzusprechen, wurde schließlich gegen eine starke Minderheit abgelehnt; mit Biesching stimmten Sozialdemokratie und Zentrum geschlossen, ein kleiner Teil der Volkspartei und einige Privilegierte.

Die übrigen Bestimmungen des Entwurfes waren, wie schon bemerkt, von untergeordneter oder mehr formeller Bedeutung. Den Kommissionsanträgen gemäß wurde u. a. beschlossen, daß bei den Proporzahlen die Erstwahlurnen fünf bis sechs Wochen früher als die Zweitwahlurnen in allen Abstimmungsbezirken gleichzeitig vorgenommen werden. Die Landesproporzwahlverfahren werden von einer vom Ministerium des Innern zu ernennenden Landeswahlkommission, die in Stuttgart zusammenzutreten hat, zusammengestellt. Die Wahl der berufständlichen Vertreter zur ersten Kammer erfolgt in einer Wahlung in Stuttgart unter der Leitung einer vom Ministerium gestellten Wahlkommission; wird hierbei eine absolute Mehrheit nicht erzielt, so entscheidet bei der zweiten Abstimmung die relative Mehrheit nach dem romanischen Wahlrecht; die für diese Wahlen Berechtigten erhalten eine Neiseentschädigung. Die Schlußabstimmung über das ganze Gesetz wird in der heutigen Sitzung vorgenommen; auf der Tagesordnung derselben steht als weiterer Gegenstand das neue Betragegesetz.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 9. Februar.
Vom Rathaus. Genehmigt wird das Gesuch der Akkordanten für die Steinbefuhr auf die Staatsstraße nach Calw um Abgabe von ca. 450 ebm Kalkstein aus dem hiesigen Steinbruch Gaspitz unter Aufsicht des städtischen Bruchhufes von 20 S pro ebm. — Da die hiesigen Fuhrleute ihr Objekt auf die Befuhr der Steine zur Straße von Ragold bis Unterriemondorf zurückgezogen haben, soferne nicht, wie sie gemeint haben, für die Straße der Einheitspreis von 2 M 60 S pro ebm genehmigt wurde, wurden dieselben von dem Objekt entbunden und der Befuhr auf die Straße Riethausen—Unterriemondorf an Waldborfer Fuhrleute um 2 M 85 S pro ebm übertragen. Di e auch und da für die Straße Ragold—Riethausen 1 M 75 S pro ebm bezahlt werden, ermäßig sich die von den hiesigen Fuhrleuten ursprünglich geforderte Akkordsumme um über 500 M. — Genehmigt wird der mit 3. Febr. in Camstatt abgeschlossene Vertrag wegen Bewalung der Straße Ragold—Unterriemondorf mit der Dampfstraßenwalze. — Nicht genehmigt wird ein Gesuch des Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Schulsaums im Kandlarbe in Berlin um einen Beitrag aus städtischen Mitteln. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.
Missionsskonferenz. (Bericht unleserlich veripatet.) Die seit Jahren am Dohmeplatztag hier stattfindende Missionss-

ntag.

Landesversammlung ist
wahrgenommen
Beratungen brühte
die Feststellung
Sache zu erledigen
kleinorbeit
wurde nur
den angeschritten
ge, ob Bewerber
und Städtewahlen
waren, bei den
Vorschlag über
ing wandte sich
diese Frage mit
hatte, einschließlich
er, der schon bei
worden war, bei
nochmals sandi
sich erst nach
dat er annehmen
adidaturen können
s unter Umständen
sen. Im gleichen
und Klob, sowie
K. Adgg. Dauch
auch der Bericht
oppelkandidaturen
Wahlen der Pro
ihre Wahlvor
vorher schon bei
s, sehen, um den
hen; die Gefahr,
ilt werden müsse,
Fällen der Ge
dem Grunde ent
im Falle seines
schlag Neherber
mann wie es in
der Zulassung
s Interesse der
Bewerber genügt
s schwer fallen
galteten, wenn
sitzkandidaten ge
trag Biesching
sprechen, wurde
gelehrt; mit
Bzenträm
und einige Pri
reres waren, wie
r formeller Be
h wurde u. a.
Ertrag wählen
den Wahlvor
teihenfolge ihrer
r wählen müssen
Wahlen ange
em Ausschreiben
g vorgenommen
werden von einer
Landeswahlkom
rat, zusammenge
treter zur Ersten
Stuttgart unter
en Wahlkommis
nicht erfüllt, so
e relative Mehr
für diese Wahlen
g.
ange Gesetz wird
der Tagesord
band das neue

Konferenz wurde zum erstenmal im neuen
Beschlusshaufe
abgehalten. Der große Saal und das sich an denselben
anschließende Jünglingsvereinszimmer waren besetzt und es
dort dies wohl als ein erfreuliches Zeichen dafür angesehen
werden, daß das Interesse für die Mission namentlich auch in
den Waldgemeinden nicht abgenommen hat. Dekan
König er öffnete und leitete die Versammlung; der Haupt
redner war Missionssekretär Pfarrer Würg aus Basel, der
eine Uebersicht über den derzeitigen Stand und Gang der
Basler Mission auf ihren Hauptgebieten (Afrika, Japan,
China) gab, den anwesenden Missionsfreunden für ihre
Unterstützung und warme Teilnahme dankte und das ganze
Missionswerk ihrer Fürbitte empfahl. Dekan Wurm a. D.
von Calw gedachte in pietätvoller Weise der Familie Jeller,
die den Sturz für die Mission in unserem Bezirk gemacht
und gedenkt hat und erwähnte zum Festhalten im Glauben.
Fünf Missionspredigten der Konferenz bei, von denen die
meisten ein kurzgefasstes Wort an die Versammlung richteten. Von
Missionsrat Köppling, der sich mit seiner Familie hier zur
Erholung aufhielt und nun seit vorigen Sommer in Ball,
dem Hinterland von Kamerun arbeitet, traf die Nachricht
ein, daß er noch 100 km weiter landeinwärts ziehen werde.
Der größte dort zu bekämpfende Feind ist der Islam. Auch
Missionsrat Gutelauf und Frau werden in den nächsten
Monaten nach Kamerun abreisen. Ein ganz neues Arbeits
feld wird in Zukunft von der Basler Mission übernommen
werden; es ist dies der nördliche Teil vom Logoland in
Westafrika.

Seminarskonzert. Wir möchten nicht verkümmern,
auch an dieser Stelle auf eine Neuverteilung hinzuweisen, die
von den Besuchern des Konzerts begrüßt werden dürfte.
Zur Vermeidung der „draußen für die Türlichen Ecke“ sowie
zur Abstellung sonstiger Mißstände, aber die schon sehr be
rechtigter Klagen eingelaufen sind, werden nunmehr Karten
für ununterbrochene Plätze angegeben, die — eine weitere
Neuerung — schon im Vorverkauf dem Publikum zugänglich
gemacht werden sollen. (Vgl. Inserat in gestriger Nummer.)

Altensteig, 8. Febr. Am Sonntag fand die General-
versammlung des hiesigen Gewerbevereins im Gasthaus
g. Schwann statt. Der Verein hat 178 Mitglieder. Es
wurde ein Stenographie- sowie ein Buchführungskurs abge
halten. Für 1906 wurden Gesellenprüfungsausschüsse für
Bäder, Metzger, Schneider, Glaser, Schlosser, Grobmechaniker,
Schuhmacher, Schneider und Maurer gebildet, welchen 89
Beisitzer überwiesen wurden. Dem Vorstand des Vereins,
Herrn Privatier G. W. Banz, ist der Gewerbeverein schon
nach dem ersten Jahr seiner Vorstandschaft zu großem Dank
verpflichtet, was auch zum Ausdruck kam.

Tübingen, 7. Febr. Heute wurde das Cafe Kom-
merell, das sich seit, namentlich auch von Seiten auswärti
ger Gäste, eines guten Rufes erfreute, von Paul
Bengel, dem ehemaligen Besitzer des Waldhorns, gekauft.
Der neue Besitzer übernimmt das Anwesen am 1. April.

Schramberg, 4. Febr. Ein lehrreicher Vorfall
spielte sich in hiesiger Gegend ab. Vor 22 Jahren übergab
ein begüterter Landwirt sein Anwesen seinem Sohne zum
Aufschlag von 6000 M mit der Klausel, daß er auf Lebenszeit
verpachtet werde. Der Sohn heiratete, starb aber noch
wenigen Jahren, ohne Kinder zu hinterlassen. Nach dem Ehe-

vertrag erbte die Frau, die sich bald wieder verheiratete,
das gesamte Verästelung. Beide Eheleute behandelten den
Alten sehr schlecht und trieben ihn aus dem Hause. Der
Alte ging zum Anwalt, der den Uebergabvertrag im Grund-
buch nachsah. Da fand sich denn, daß der Alte sich vor
behalten hatte, daß er, wenn er Ursache hätte, die Güter
jederzeit gegen Zahlung von 12000 M an sich ziehen
könnte. Das Anwesen ist aber jetzt 40000 M wert; und
die unantbarbaren jetzigen Inhaber müssen es gegen die 12000 M
herausgeben. Sie hatten keine Ahnung von der verhängnis-
vollen Klausel, sonst hätten sie den Alten wohl besser be-
handelt.

r. Heidenheim, 8. Februar. Heute vollzog sich in
Heidenheim ein wichtiger Akt, die Eröffnung der Inbustrieb-
bahn zur Böhmischen Fabrik. Um 7/5 Uhr bestiegen die
geladenen Gäste die Wagen. Es waren über 100 Ein-
ladungen an die Behörden, Fabrikanten und bürgerlichen
Kollegen ergangen, man fuhr in die Fabrik und nach Be-
stimmung zurück ins Bahnhofsotel zu einem Festmahle.

r. Crailsheim, 8. Februar. Vorgefesselt vormittag
tötete sich ein junger Eisenbahnwärter in seiner Wohnung
in der Wilhelmstraße durch einen Schuß in die Herzgegend.
Derfelbe sollte sich gestern zum Prüfungskurs stellen. Der
Grund der Tat ist unbekannt.

Gerichtssaal.

r. Stuttgart, 8. Febr. Strafkammer. Eigenartige
Betragereien verübte der verheiratete Buchbinder Christian
Paulus. Er stellte sich bei einer Reihe hiesiger Personen,
die in Zeitungen Darlehensgehalte erlassen hatten, unter
falschem Namen als Darlehensvermittler vor. Er schwindelte
den Leuten vor, er werde das Darlehen in kurzer Zeit be-
schaffen, dabei verlangte er einen Vorschuß von 3-5 M,
der ihm auch in sämtlichen Fällen gewährt wurde. Wegen
11 Verbrechen des Betrugs im Rückfalle erkannte die Straf-
kammer gegen ihn auf 6 Monate Gefängnis, abzüglich 1
Monat 15 Tage Untersuchungshaft.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Febr. Der Deutsche Landwirtschafts-
rat beriet heute über die Erhaltung der deutschen Ralilager
und über die inländische Produktion. Es wurde ein An-
trag angenommen, zur Verhütung der Verschleuderung der
Ralkasse ans Ausland und zur Aufrechterhaltung einer im
nationalwirtschaftlichen Interesse liegenden Preispolitik die
Einführung eines Ralk-Ausfuhrzölles zu beschließen.

Berlin, 7. Febr. Die Post. Bz. schreibt: Neben
den Verhandlungen in der Steuerkommission des Reichstags
soll allem Anschein nach die Verständigung über die Reichs-
finanzreform noch durch vertrauliche Besprechungen ge-
sördert werden. Für heute abend sind an eine Reihe von
Parlamentariern Einladungen in das Reichskanzlerpalais
ergangen.

Berlin, 7. Febr. Die National Bz. ist zu der Er-
klärung ermächtigt, daß der Rücktritt des Landwirtschafts-
ministers Boddieki in absehbarer Zeit nicht bevorsteht.
Oberpräsident Wenke kommt jedenfalls wohl nicht in
Frage.

Die erledigte Straßenwärterstelle

auf der Staatsstraße Nr. 99, Stuttgart—Freudenstadt, von km 63,317
bis km 66,800, in den Markungen Altensteig und Spielberg,
Oberamt Nagold, mit dem Wohnsitz des Wärters in Altemsteig oder
Spielberg ist wieder zu besetzen.
Mit der Stelle sind folgende Bezüge verbunden:
Anfangsgehalt von 600 M, steigend je nach 3 Dienstjahren um 30 M
bis zum Höchstbetrag von 750 M, Wohnungsgeld von 100 M, Gehalts-
geld von 20 M und出征eld von 3 M.
Bewerber haben ihre selbstverschriebenen und selbstgeschriebenen Mel-
dungen mit einer kurzen Beschreibung des Lebenslaufes und der bisherigen
Beschäftigung unter Beischluß

- 1) eines obrigkeitlichen Zeugnisses über Familien-, Vermögens- und
Erwerbsverhältnisse und den Bummel,
2) eines polizeilichen Zeugnisses, ausgestellt von dem Ortsvorsteher
des Geburtsorts und, falls der Geburtsort nicht zugleich der
Wohnort ist, auch von dem Ortsvorsteher des letzteren,
3) des Zeugnisses eines öffentlich angestellten Arztes (Oberamts-
arztes, Oberamtswundarztes, Distriktsarztes, Distriktsarztes u. s. w.) aus
neuerer Zeit über die körperliche Tauglichkeit für den Dienst,
4) der Militärpapiere einschließlich des Führungszugzeugnisses,
5) der Arbeits- und sonstigen Zeugnisse
binnen 14 Tagen

bei der unterzeichneten Behörde einzureichen, auch sich auf Verlangen bei
dem Inspektionsvorstand persönlich vorzustellen.

Calw, den 8. Februar 1906.
K. Straßenbauinspektion.
Buzac.

Gaugenwald.

Die Gemeindejagd

wird am
Montag den 12. Febr. 1906
nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus auf 3 event. auf 6 Jahre im öffentlichen
Ausschreib verpachtet. Biddhaber sind eingeladen.
Den 5. Februar 1906.
Gemeinderat.

Magold.

Zwangsvverkauf.

Im Wege der Zwangsversteigerung
bringe ich gegen sofortige bare Be-
zahlung zum Verkauf

am Samstag den 10. Febr.
vormittags 9 Uhr

- 9 Kochherde neuester Kon-
struktion
2 Regulieröfen
1 Fahrrad.
Biddhaber sind eingeladen.
Zusammenkauf beim Gericht.
Gerichtsvollzieher Weber.

!! Brillen u. Zwicker !!
empfiehlt
G. Klüger, Uhrmacher Nagold.

KESSLER SECT
FEINSTE MARKE.
G. KESSLER & Co. Kgl. Würt. Hofl.
ESSLINGEN.
Gegründet 1826.
24eratte
Auszeichnungen.
Alteste deutsche Sektellerei.

Die Stadt-Gemeinde Nagold

verkauft
am Montag den 12. Februar

Nadelholz-Stämme und Stangen

im Distrikt Mittlerberge Abteilung Schleg-
wiedenberg:

90 Stück zu Spfenzerückholz lang-
liches rottann. Langholz V Klasse in
mehreren Losen, 120 rottann. Ver-
stangen meist 10 bis 15 m lang, also
Zustangen, 2 Nm. rottann. Koller.

Zusammenkauf nachm. 1 Uhr auf der Nagold-Herrenberger
Straße bei der Straßenwarthütte.

Zuz. Oberamt Nagold.

Langholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 15. Februar 1906
nachmittags 1 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem
Gemeindegeld Frenshalde und Ober-
660 Stück Lang- und Klobholz
mit 430 Festm.,
womunter 170 Schwere Forchen,
los und verkauft, wozu Biddhaber eingeladen werden.
Anzüge können beim Waldmeister bestellt werden.

Der Gemeinderat.

Bergament-Ersatz

empfiehlt G. W. Jaifer.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Verwilligung von Beiträgen zum Ankauf von Zuchtschweinen.

Der Bezirksverein hat zwecks Hebung der Schweinezucht beschlossen, die Mutterfleischprämierung pro 1906 ausfallen zu lassen, dagegen den Vereinsmitgliedern Beiträge zum Ankauf von Zuchtstieren aus der Schweinezuchtstiftung Einblieben unter entsprechenden Bedingungen zu verwilligen und zwar

für Zuchteser 25% des Ankaufspreises
" Zuchtmutterfleisch 15% " Vereinssekretär Oberamts-Sparkassier G. A. F. anzuwenden.

Den 8. Februar 1906.

Der Vereinsvorstand:
Ritter, Oberamtmann.

Oberamt Nagold.

Gemeinde Beihingen.

Die Lieferung u. Beifuhr des Eisenwerks zur neuen Waldachbrücke

ist im Offert zu vergeben. Bedingungen, Boranschlag und Pläne liegen beim Schultheissenamt Beihingen auf, woselbst auch die Offerte, und zwar für Lieferung und Beifuhr getrennt, bis

15. Februar 1906 mittags 12 Uhr verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzulegen sind.
Altensteig, 25. Januar 1906.

F. Köbele, M.-Baumeister.

Nagold.

Erbsen, Linsen, weiße Perlbohnen
Reis, Gerste, Sago, Gries
Zwetschgen, Dampfpäpkel
beste Most-Korinthen
sst. gebrannten Kaffee

zu Mark 1.10, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 per Pfund

Böblinger Zucker am Sut
Würfel und gemahlen

sehr billig bei

Hermann Knodel.

Für Wiederverkäufer äußerster Engrospreise.

Grosse Stuttgarter

Geld- und Pferde-Lotterie

zur Hebung der Württembergischen Pferdezucht
3011 Geldgewinne u. 17 Pferdegewinne mit zus. 95 000 Mk.
Hauptgewinn 40 000 Mk.

Die Ziehung findet am 26. und 27. April 1906 in Stuttgart statt.

Lose à 2 Mk.

sind zu haben bei

G. W. Zaiser.



Gelegenheitsverkauf: verbindlich bis 24. Februar: Fensterkästen, gefüllt mit frischem Waldmoos und Wandblumenhandsen, die jetzt zu treiben anfangen, bald Knospen und Blüten, und in kurzem sieht der ganze Raster in voller Blüte, das ganze Frühjahr hindurch einen entzückenden Fenster schmuck bilden.

2 solcher komplett gefüllter Waldblumen-Fensterkästen 1.96
Diese Fensterkästen sind aus reich in blau und gold decoriertem Feinstreich gearbeitet. Unter 2 Stück werden nicht versandt. Thüringer Wetterhäuser 99 J. Birkensiede-Butterhaus, auch am Fenster aufzuhängen 99 J.; Vogelfutter dazu das große Paket 99 J. Kleinfächer für das Freie, für Stare, Meisen, Rotschwänzchen und andere Singvögel 99 J.

Gärtnereien Peterseim, Lieferanten an Schulen und Behörden, Erfurt.

Dieses Jahr sehr billig: Gemüsesamen, Blumen-samen, Obstbäume, Rosen. Hauptkatalog umsonst.

Oeffentliche Erklärung.

Auf die mündlichen und schriftlichen, von Seiten der Konkurrenz gemachten abfälligen Ausagen über meinen **Ia Portland-Zement „Royal“** sehe ich mich veranlasst, zu erklären, daß ich die gesetzlichen Normen für denselben ebenso wohl garantiere, wie die Konkurrenz für ihre Ware.

Man ist schon soweit gegangen, zu behaupten, mein Zement sei kein Portland-Zement. Ich mache daher ergebenst darauf aufmerksam, daß es „Unlauterer Wettbewerb“ wäre und die Staatsanwaltschaft auf Antrag längst hätte einschreiten müssen, wenn ich nicht die volle Berechtigung hätte, meine Ware unter der Bezeichnung

Ia Portland-Zement „Royal“

zu verkaufen.

Ich habe im verflossenen Jahre Tausende von Tonnen dieses Zements nach Deutschland importiert und es war meine Kundschaft in jeder Hinsicht mit dessen Qualität zufrieden.

Nicolas Leclerc
Zement-Import
Luxemburg.

Wein Lager in Südweinen:

Malaga,
Scherry,
Portwein,
div. griech. Weine,
Palästina-Weine

offen und in 1/4 und 1/2 Flaschen
Champagner

in 1/4 und 1/2 Flaschen,
gestatte mir bei billigsten Preisen
empfehlend in Erinnerung zu bringen
Nagold.

Heh. Lang,
Konditorei u. Café.

Nagold.

Haselnußleckerle
Olgazwieback
Vanillezwieback
Kinderzwiebackmehl

empfiehlt in bester Qualität

Albert Raaf,
Wirt- und Feinbäcker.

Walddorf.

Ein kräftiger

Junge,

der die **Wegerei** zu erlernen
wünscht, findet unter günstigen Be-
dingungen in **Pforzheim** eine B.-
Stelle. Nähere Auskunft erteilt
Wegereimeister Gänhle.

Malerei-Lehrling gesucht.

3 Jahre Lehrzeit, Kost und Logis
im Hause, ohne Lehrgeld zu zahlen.
Anfragen zu richten an
**Schuldener Krauß, Bahnhofstraße,
Pforzheim.**

Erffingen.

Eine mit dem 2. Juli 36 Wochen
kräftige gute

Zugkuh 

verkauft am **Dienstag den 13. Februar** nachmittags 1 Uhr
Christoph Bentler,
Baldorf.

Flechtenkränke

trockene, nassende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so un-
erträgliche Hautjucken, heilt unter Garan-
tie (ohne Verunsicherung) selbst denen, die
niemals Heilung fanden, nach langjähriger
praktischer Erfahrung. Auf dem Herstell-
ungsverfahren ruht Deutsches Reichs-
patent No. 136 928. **R. Groppler,**
St. Marien-Bräuerei, Charlottenburg,
Rantstr. No. 97.

MUSEUM NAGOLD.



Die Fastnachts- Unterhaltung

mit komischen Aufführungen
und Tanzunterhaltung

findet am

Samstag den 10. Februar
abends 1/8 Uhr

im **Hirsch** statt.

Hierzu ladet die Mitglieder mit ihren Angehörigen freund-
lich ein

der **Ausgangs.**

NB. **Waffen** sehr willkommen.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 13. Februar 1906

in das Gasth. z. „**Anker**“ hier freundlichst einzuladen.

Johannes Gänssle

Karoline Walz

Metzger

Tochter des

Sohn des Jakob Gänssle

Privater Walz, gew. Müller

Wegereimeister in Walddorf.

in Schielingen.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Nagold.

Dienstmädchen

nicht unter 18 Jahren, welches schon
gedient hat, kann bis 1. April oder
früher eintreten.

Frau Güterbeförderer Bef.

wie in Küche und Haushaltung
erfahrenes

Mädchen

gesucht bis Ausgang März oder
1. April.

Frau **Emma Hänzler,**
Anchen'sung, Calw.

Geld-Darlehen

für Personen
jed. Standes
auf Ver- u. Versicherung,
Schildschein, Wechsel, Bürgschaft,
Kontolonen zu 4, 5 u. 6% auch in
fl. Raten rückzahlbar. **Hermann
Sobotta, Laurahütte. — Rückporto.**

Ebershardt.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks
verkaufe ich mein 6jähriges

Pferd 
(Apfel-
schimmel)

sowie zwei gut erhaltene

Fuhrschlitten
und einen

**Spazier-
schlitten**

alt **Lammwirt Wwe.**

Leonberg.

Ein ordentlicher

Junge
findet gute Lehrstelle bei tüchtiger
Ausbildung ohne Lehrgeld bei
P. Maier, Malermstr.